



kontraRE - Newsletter des
Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus

Liebe Abonentinnen und Abonnenten von kontraRe,

unter dem Motto „Demokratie stärken – Rechtspopulismus entgegentreten“ wird es eine **Online-Veranstaltungsreihe** mit Beteiligung des Dortmunder Arbeitskreises geben. Sie startet am **22. März**. Ein weiterer Vortrag in digitaler Form mit anschließender Diskussion findet am **6. Mai** statt. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Mehr Informationen hierzu finden Sie weiter unten.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe, wie sich die Neonazis in Dortmund nach der Kommunalwahl und Abgängen gerade neu organisieren und wie wichtig ist es, weiter wachsam zu bleiben gegenüber rechte Gefahren. Mehr dazu im **Appell zur Wachsamkeit** des Sonderbeauftragten für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, Manfred Kossack.

Mit besten Grüßen
Ihr Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus

www.dortmund-rechts.de

Demokratie stärken – Rechtspopulismus entgegentreten Veranstaltungsreihe startet

Trotz oder auch gerade in Corona-Zeiten gerät die Demokratie in Gefahr. Corona-Leugner, Verschwörungstheoretiker und Rechtspopulisten sowie Neo-Nazis haben Gemeinsamkeiten gefunden – sie treten inzwischen als eine neue Mischszene am rechten Rand auf.

Unter dem Motto „Demokratie stärken – Rechtspopulismus entgegentreten“ starten Gewerkschaften, die evangelische Kirche in Dortmund und der Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus gemeinsam eine Veranstaltungsreihe. Los geht's mit einem Online-

Vortrag am **Montag, 22. März, um 20.00 Uhr** zum Thema:
Ver-"Querdenker" - Neue Mischszene am rechten Rand. Dazu spricht
Dr. Harald Lamprecht, Beauftragter für Weltanschauungsfragen der
Evangelischen Landeskirche Sachsen und Publizist. Anschließend bleibt
Raum für Fragen und zur Diskussion.

Der Experte zu Rechtspopulismus und Rechtsextremismus wird auf die
sogenannte Querdenker-Bewegung eingehen und die Protest-
Anhänger aus unterschiedlichen Lagern beschreiben. Wer sind die
Akteure, die – mitunter unterstützt von der AfD im Bundestag -
zusammen eine problematische Mischung bilden?

Um Anmeldung wird gebeten per Email an: rgv@ekkdo.de mit Angabe
Ihres Namens und der Email-Adresse. Sie erhalten dann rechtzeitig die
benötigten Zugangsdaten und technischen Informationen zur
Videokonferenz.

Bei der zweiten Veranstaltung wird es nach der Wahlniederlage des
ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump ums Thema „Trumpismus“
und seine Folgen für Europa gehen. Dieser Vortrag mit anschließender
Diskussion am **Donnerstag, 6. Mai 2021, um 18.00 Uhr**, wird
ebenfalls digital stattfinden. Der Historiker und Journalist Dr. Donal
O'Sullivan, wird erläutern, welchen Einfluss Trump noch auf die Politik
der USA hat. Dabei wird er auch darauf eingehen, wie sich Trumps
System aus Lügen und Hass auf den Rechtspopulismus in Deutschland
und in Europa auswirkt. Sein Anliegen ist es, die Demokratie wieder zu
stärken.

[Weitere Informationen zu den Veranstaltungen im Flyer hier.](#)

Neonazis in Dortmund organisieren sich neu Rechte Gefahr bleibt

Die Neonazi-Szene in Dortmund verliert an Bedeutung und droht sogar
auseinander zu brechen, „sie bleibt aber gefährlich“. Diese
Einschätzung teilen Polizeipräsident Gregor Lange als auch Manfred
Kossack als städtischer Sonderbeauftragter für Vielfalt, Toleranz und
Demokratie.

So hat die Partei „Die Rechte“ bei den Kommunalwahlen deutliche
Verluste eingefahren und ihr führender Kopf sowie Ratsmitglied,
Michael Brück, hat die Stadt in Richtung Ostdeutschland verlassen. Mit

seinem Weggang habe der parlamentarische Rechtsextremismus in Dortmund in der Szene „enorm an Strahlkraft verloren“, stellt Kossack fest.

Zudem sitzen mehrere Neonazis inzwischen in Haft. Dieses Umfeld ist für ein rechtsextremes Milieu nicht gerade attraktiv“, kommentiert der Polizeipräsident. Dabei lobt er das harte Vorgehen der „Soko Rechts“ seit 2015 sowie das gesellschaftliche Engagement im Kampf gegen Rechtsextremismus in Dortmund.

Es gebe rund 30 Prozent weniger rechtsextremistisch motivierte Straftaten in der Stadt in den vergangenen Jahren. Die künftigen Entwicklungen werde die Polizei allerdings weiter genau beobachten. Der Umbruch werde nicht zur Auflösung der rechten Szene in Dortmund und der Region führen, so Lange.

Auch Kossack gibt zu bedenken, dass durch die personellen und politischen Veränderungen nun Raum für andere rechtsextreme Gruppierungen entstehe. In seinem Appell zur Wachsamkeit gegenüber Antisemitismus und Rassismus verweist er das neue „Tremonia Kollektiv“.

Bundesweit nehmen rechte Gewalt und Straftaten weiter zu. Nach Angaben der Bundesregierung gab es nach vorläufigen Erkenntnissen der Polizei im vergangenen Jahr insgesamt 23.080 Straftaten von Neonazis und anderen Rechtsextremisten, davon waren mehr als tausend Gewalttaten. Gegenüber 2019 stieg die Zahl um mehr als 700 Straftaten, etwa 300 Menschen wurden dabei verletzt. Beim antisemitischen Anschlag in Hanau starben neun Menschen.

Kossack-Appell zur Wachsamkeit gegenüber Antisemitismus und Rassismus

Liebe Demokratinnen und Demokraten,

die Auseinandersetzung mit der lokalen rechtsextremen Szene stellt für die Dortmunder Zivilgesellschaft seit rund 30 Jahren eine Herausforderung dar, erfordert kreative Lösungsansätze, viel Mut und Geduld. Eine hohe Anzahl rechtsextremer Straftaten sowie die Tatsache, dass sich rechtsextreme Einstellungen auch bei Menschen finden, die sich selber in der sogenannten Mitte der Gesellschaft verorten, erschweren die Auseinandersetzung immens. Nichtsdestotrotz hat sich die Dortmunder Stadtgesellschaft

jahrzehntelang gegen Neonazis erfolgreich gewehrt, dabei neue Bündnisse geschaffen und eine verlässliche Kooperationsstruktur zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Polizei aufgebaut.

*Die rechtsextreme Szene in Dortmund erlebt aktuell eine für alle Demokrat*innen spürbare Schwächephase. Bei der jüngsten Kommunalwahl im Herbst führte das Wahlergebnis der Partei „Die Rechte“ von 1,12 Prozent der abgegebenen Stimmen in Dortmund zur Ernüchterung innerhalb der organisierten rechtsextremen Szene. Der damit einhergehende Verlust des Status als sogenannte Ratsgruppe führt zu einem nicht unwesentlichen finanziellen Tribut.*

Nach dem enttäuschenden Ergebnis bei den Kommunalwahlen im September 2020 hat der stellvertretende Landesvorsitzende der Partei „Die Rechte“ in Nordrhein-Westfalen, Michael Brück, seinen Rückzug aus dem Dortmunder Stadtrat verkündet, in den er erneut gewählt worden war. Unmittelbar danach stellten sich die Gerüchte um den Wegzug von Brück als wahr heraus. So erklärte er die von Rechtsextremisten in Dortmund praktizierte Raumkampfstrategie für gescheitert und gab seinen Umzug nach Chemnitz bekannt.

Mit dem Wegzug von Michael Brück hat der parlamentarische Rechtsextremismus in Dortmund in der Szene enorm an Strahlkraft verloren. Brück blieb nicht der letzte „Fahnenflüchtige“, auch weitere Rechtsextremisten verließen das Dortmunder Stadtgebiet beziehungsweise die Partei „Die Rechte“.

Zahlreiche Inhaftierungen mehr oder weniger bekannter Rechtsextremisten untermauern die Schwächung der Szene. Der konsequente Strafverfolgungsdruck der Polizei, die ausgeübte Null-Toleranz-Strategie seitens der Stadt und der Polizei sowie der vielfältige und nachhaltige Widerstand der demokratischen Zivilgesellschaft haben rechtsextreme Bestrebungen sukzessive zurückgedrängt.

Jedoch: Die personellen und politischen Veränderungen schaffen ebenfalls Platz für neue Ansätze und altbekannte Strategien. Mit dem „Tremonia Kollektiv“ hat sich eine neue aktionistisch-rechtsextreme Gruppierung gegründet, die sich personell aus der aufgelösten „Aktionsgruppe Dortmund-West“ speist. Zudem versuchten Mitglieder der organisierten Neonazi-Szene in Dortmund die Anschlussfähigkeit der sogenannten Querdenker-Bewegung an rechtsideologische Narrative zu nutzen, um einerseits die personelle Schwächung zu kompensieren und andererseits die eigenen nationalistischen

Positionen über ihr übliches Zielpublikum hinaus zu verbreiten. Auch die bevorstehenden Haftentlassungen vermeintlicher „Szenegrößen“ könnte ein Erstarren der rechtsextremen Bewegung erneut befördern.

*In diesem Kontext sind auch die Ergebnisse einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung mit Blick auf die Anschlussfähigkeit rechtsextremer Einstellungen Anlass zur Sorge. Demnach besitzen knapp acht Prozent aller Wahlberechtigten in Deutschland ein geschlossenes, rechtsextremes Weltbild. Die besondere Gefahr hierbei ist die parteipolitische Konzentration in der „Alternative für Deutschland“. Laut der Studie ist der Anteil der Wähler*innen mit einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild in der AfD mit 29 Prozent fast viermal so hoch wie im Durchschnitt aller Wahlberechtigten. Der ungebrochene Einfluss des rechtsextremen „Flügels“ sowie die bevorstehende Einstufung des Verfassungsschutzes verstärken diesen Eindruck.*

Die Virulenz weit verbreiteter antisemitischer, rassistischer, antifeministischer und antiziganistischer Ressentiments müssen als Herausforderung der Dortmunder Stadtgesellschaft verstanden werden und gleichzeitig ein Appell für Wachsamkeit und Durchhaltevermögen sein. Zivilgesellschaftliche Bündnisse wie der „Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus“ stellen dabei ein unverzichtbares Instrument in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus dar.

Es grüßt Sie herzlich

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' followed by a period and a large, flowing 'K'.

Manfred Kossack

Sonderbeauftragter für Vielfalt, Toleranz und Demokratie